

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Das Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Baugen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) beauftragte beständige Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Das Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Baugen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) beauftragte beständige Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 170

Donnerstag, den 24. Juli 1941

96. Jahrgang

Der Sohn Stalins in deutscher Hand

Er sah die Unmöglichkeit weiteren Widerstandes ein und ergab sich

Berlin, 23. Juli. Auslöschung des Vorstoßes schneller Schmidt hat sich am 18. Juli bei Ljosno (Südostpolen) und Soldaten auch ein Sohn des bolschewistischen Diktators. Es handelt sich um den ältesten Sohn Jakob, der, wie sein Vater, ebenfalls Djugaschwilli heißt. Er ist am 18. März 1908 in Gata geboren und entstammt der ersten Ehe Stalins mit Jelaserina Swanidse. Jakob Stalin war ursprünglich Bauingenieur und hatte die Technische Hochschule besucht. Später erkrankte er sich. Er absolvierte die Kavallerie-Akademie in Moskau im 24. statt 5 Jahren und war Oberleutnant im 14. Kavallerie-Regiment der 14. Sowjet-Panzer-Division.

Verbande unter Führung des Generals der Panzertuppen Witschew neben vielen anderen bolschewistischen Offizieren Stalin den deutschen Truppen ergeben.

Diese Übergabe wird längst jeder vernünftige Sowjetoffizier in seinem Innern begehren. Der Sohn der Brandmarke, in dem er ihr Ausdrück gibt, das Verbrechen des von seinem Vater erlassenen Mordbefehls an die politischen Kommissare, jeden zu erschlagen, der geneigt ist, aus einer ausweglosen Lage die Folgerungen zu ziehen.

Leistungswache der Adolf-Hitler-Schulen

Wentzen, 23. Juli. Die Leistungswache der Adolf-Hitler-Schulen, die in diesem Jahr zum zweiten Male durchgeführt wird, nahm am Mittwoch ihren Anfang. Den Auftakt bildete eine Klagenparade auf dem Hof der Burg unter der Oberleitung des Burgkommandanten Dr. Subbauer im Beisein von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsleiter Walbur von Schirach, und dem bevollmächtigten Vertreter des Reichsjugendführers, Stadtführer Helmuth Wödel. Am Mittag traf auch Reichswehrminister Schwarz ein und besichtigte gemeinsam mit den anderen Persönlichkeiten die mit der Leistungswache verbundenen Ausstellungen.

Der Kampf als Prinzip der Erziehung auf den Adolf-Hitler-Schulen hat in der „Leistungswache“ eine wertvolle Ergänzung des Reichsjugendwettkampfs entstehen lassen. Es handelt sich um einen lebendigen Kampf der einzelnen Adolf-Hitler-Schulen auf wissenschaftlichem, musischem und sportlichem Gebiet.

Als Siegerpreis wird der besten Schule ein Luftballon geschenkt. Der Sieger ist die 1. Schulklasse der Adolf-Hitler-Schule in Wentzen, die für ein Jahr aufbewahrt werden, überreicht.

Jakob Stalin wurde dem Panzergeneral Schmidt sofort auf seinen Befehlshand hergeführt. Er wird sich dort als Sohn Stalins einwandfrei aus und brachte zum Ausdruck, daß er die Unmöglichkeit des Widerstandes gegen die deutschen Truppen eingesehen und sich deshalb mit seinen noch am Leben befindlichen Soldaten ergeben habe. Die Besetzung Jakob Stalins brachte unzweifelhaft interessantes Material zutage.

Der Moskauer ist die Angelegenheit natürlich überaus peinlich. Er wird noch unangenehmer dadurch, daß der Sohn Stalins ausgerechnet vor den General der Panzertuppen Schmidt geführt wurde, von dem das Sowjet-Informbüro nicht nur einmal, sondern bereits wiederholt in alle Welt gemeldet hat, daß er von Sowjetabweisungen gefangen genommen worden sei. Die deutsche Presse wird nunmehr ein Bild des Sohnes Stalins in seiner neuen Umgebung veröffentlichen. Es wird erwartet werden, daß die Sowjetpresse nunmehr auch ein Bild des angeblich gefangenen deutschen Generals Schmidt veröffentlichen wird. Selbst wenn es dazu nicht kommen sollte.

Während es unverständlich ist, wie die aus der Front entlassenen Angehörigen des jungen Stalins, die in deutscher Hand sind, den Deutschen Truppen übergeben wurden, ist es unverständlich, wie die aus der Front entlassenen Angehörigen des jungen Stalins, die in deutscher Hand sind, den Deutschen Truppen übergeben wurden.

Ein satanisches Programm der Vernichtung Deutschlands

Ungeheuerliche Auswüchse jüdisch-plutokratischer Vagabondie — Das gesamte deutsche Volk soll ausgerottet werden

Berlin, 23. Juli. Unter dem Titel „Deutschland muß vernichtet werden“ ist kürzlich in den Vereinigten Staaten ein aufsehenerregendes Buch erschienen, das einen ungeheuerlichen Plan für die Ausrottung des deutschen Volkes und die restlose Zerschlagung Deutschlands in allen Einzelheiten enthält und propagiert. Verfasser dieses Dokumentes amerikanischer Auffassung von Recht und Gerechtigkeit, Freiheit und Demokratie ist kein geringerer als der Jude Theodor Kaufmann, Präsident der amerikanischen Friedensliga (American Federation of Peace).

Kaufmann ist engler Mitarbeiter des Reporter Juden Samuel Rosenman, der bekanntlich dem gegenwärtigen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt, als dessen Berater bei der Abfassung von Reden mit Rat und Tat zur Seite steht. In jüdisch-amerikanischen Kreisen Rosensbergs ist es ein offenes Geheimnis, und man brüht sich sogar mit der Lausache, daß Roosevelt selbst die Hauptthesen dieses Schandbuches persönlich diktiert hat. Die führenden Interventionisten machen deshalb mit gutem Grund kein Geheimnis daraus, daß das satanische Werk des Juden Kaufmann ein politisches Glaubensbekenntnis des Präsidenten der Vereinigten Staaten ist.

Das Roosevelt durch dieses Pamphlet als seine wahren politischen Ziele offenbart und durch seinen jüdischen Diktator niederschreiben läßt, wird als die im Sinne von Freiheit und Gerechtigkeit erforderliche Radikalisierung der europäischen Fragen betrachtet. Das im Rahmen des Gesamtplanes entwickelt wird, ist von blindem Haß und Vernichtungswillen diktiert und kann nur von der Hand eines jüdischen Verbrechers niedergeschrieben sein. Das jüdisch-amerikanische Kriegsgelübde heißt nach diesem Programm:

„Völlige Ausrottung des deutschen Volkes!“ Eine Massen-egregation von 80 Millionen Menschen erscheint dem Juden Kaufmann als „unpraktisch“ und — wie sich dieser Diktator dem Weigen Hauses mit alttestamentarischer Ueberzeugungskraft ausdrücken beliest — als „unverständlich mit den moralischen und ethischen Verpflichtungen der Zivilisation“. Auf Grund dieser „moralischen Hemmungen“ wird im Geiste der Menschlichkeit und Nächstenliebe folgendes

Konkretes Vernichtungsprogramm

1. Die deutsche Wehrmacht wird gefangen genommen, sterilisiert und in Arbeitskommandos zum Zweck des Wiederaufbaus auf die europäischen Länder verteilt. Der Einsatz von 20 000 Ärzten genügt, um die Sterilisation der deutschen Wehrmacht innerhalb eines Monats durchzuführen.
2. Die deutsche Bevölkerung, und zwar Männer unter 40 Jahren und Frauen unter 45 Jahren, wird sterilisiert. Somit ist das Aussterben des deutschen Volkes innerhalb von zwei Generationen sichergestellt.
3. In allen Schlüsselindustrien werden deutsche Arbeiter durch englische und Arbeiter der Vereinigten Staaten ersetzt.
4. Restlose Aufteilung des Deutschen Reiches nach dem Muster der dem Buch beigegebenen Karte. Demnach sollen Berlin an Polen, Leipzig, Dresden und Wien an die Tschechen, Mainz, Essen, Erfurt und München an Frankreich und Hamburg und Dortmund an Holland fallen.
5. Die deutsche Bevölkerung wird gezwungen, jeweils die Sprache der Staaten, denen sie zugeteilt ist, zu lernen. Innerhalb eines Jahres wird die Veröffentlichung deutscher Bücher und Zeitungen verboten. Deutschsprachige Schulen werden geschlossen.

Auf Grund der engen Beziehungen des Verfassers zum Weigen Haus darf dieses ungeheuerliche Kriegsgelübdeprogramm ohne weiteres als eine Synthese von drei satanischen Haß und der außerparlamentarischen Rache des jüdischen Verfälschers angesehen werden.



So möchten sie Deutschland zerstückeln

Die dem Heile des Juden Kaufmann „Deutschland muß vernichtet werden“ beigegebene Karte. (Scherz-Übertriebung.)

Jüdische Vernichtungspläne

In Deutschland seien 20 Millionen Menschen zuviel, sagte einst ein deutschfeindlicher Staatsmann. Wir kennen dieses Wort, das immer wieder in der Politik unserer Gegner aufgetaucht ist. Jüdischen Gehirnen aber ist es vorbehalten geblieben, den Gedanken der Vernichtung des deutschen Volkes bis zur äußersten Konsequenz zu Ende zu denken. In Newark im Staate New Jersey ist kürzlich ein Buch mit dem Titel „Deutschland muß vernichtet werden“ erschienen. Sein Verfasser ist der Jude Theodor Kaufmann. Nicht ein irgendwer mißbraucht hier Druderschwärze und Papier zur Verbreitung pathologischer Ideen, sondern kein anderer als der Präsident der amerikanischen Friedensliga als der engste Mitarbeiter des Präsidenten der Vereinigten Staaten Franklin D. Roosevelt, als der Freund des Juden Samuel Rosenman, des Verfassers der Rooseveltischen Tiraden. Man kann das Nachwort des Juden Kaufmann auch nicht etwa bloß als pathologische Gehirnblase irgend eines Verirrten bezeichnen. Das wäre für die Charakterisierung noch viel zu ehrenhaft. Man muß es klar und deutlich aussprechen, daß es sich hierbei um nicht mehr und nicht weniger handelt als um die satanisch ausgeheckten, mit jüdischer Unerschrockenheit geoffenbarten Ziele jüdisch-plutokratischer Weltpolitik, als deren Vorkämpfer sich der jüdischbörsige Freimaurer Franklin Roosevelt im Arm mit jüdischen Verbündeten erweist.

Der Jude Kaufmann geht davon aus, daß nicht etwa nur 20 Millionen Deutsche zu viel auf der Welt seien, sondern daß der gegenwärtige Krieg ein Kampf zwischen der Menschheit und der deutschen Nation wäre. Solange eine deutsche Nation bestünde, würde es keine Ruhe und keinen Frieden in der Welt geben. Die Deutschen seien ausschließlich Tiere und müßten als solche behandelt werden. Deutschland müsse daher für immer von der Welt verschwinden. Dieses Verschwinden müsse radikal sein. Zwar verspricht sich der Jude Kaufmann von einem Blutbad und Massenmordaktionen unter dem deutschen Volk nichts. Des besseren Eindruckes bei den Bürgern der Vereinigten Staaten wegen fügt er hinzu, derartige Methoden entsprächen nicht den moralischen Verpflichtungen und ethischen Grundsätzen der Zivilisation. Mit diesem Satz gibt er ja nun eigentlich seinen bolschewistischen Außenfreunden in der Sowjetunion eine Ohrfeige. Sie ist aber nicht ernst gemeint. Man lese förmlich, wie die Juden und die Bolschewisten sich gegenwärtig zueinander verhalten. Es ist ihnen ganz gleichgültig, welche Methode sie zur Ausrottung der jüdischen Welt herrschaft verwenden, wenn sie nur den nötigen Erfolg zeitigt. Kaufmann will also sich lieber der modernen Wissenschaft als des Senters bedienen und schlägt daher die Sterilisation des deutschen Volkes vor. Die Durchführung des Planes schildert dieses verbrecherische Jüdischgehirn so kalkülant mit allen schändlichen Einzelheiten, daß es schlechtbin nicht zu beschreiben ist. Durch die an Männern und Frauen systematisch durchgeführte Sterilisation soll eben der Fortbestand des deutschen Volkes ein für allemal unterbunden werden. Daneben taucht natürlich der alte verriete Sterilisationsplan für Deutschland wieder auf.

Man könnte es sensationell nennen, wenn es nicht eine natürliche Folge des ganzen Rooseveltischen Verhaltens wäre: Der Präsident der Vereinigten Staaten, Herr Franklin D. Roosevelt, hat nämlich höchstselbst eine ganze Reihe von Reden dieses elenden Kaufmannischen Nachwortes selbst diktiert und die Grundthesen der Vernichtung des deutschen Volkes zum Zwecke der alleinigen Herrschaft des Judentums inspiriert. Damit entkühlt sich Roosevelt von neuem als der gemeinste Verbrecher an dem Wesen aller Menschlichkeit und jeglicher Kultur.

Man darf sich nicht darauf beschränken, dieses Schandwerk jüdisch-bolschewistisch-plutokratischer Vagabondie als das höchste zu brandmarken. Alle Kulturnationen müssen es hören, was hier jüdische Geirne ausgeheckt haben. Was hien dem deutschen Volke angedroht wird, das kann ebenso den anderen Kulturnationen angedroht werden, sobald sie sich auf ihr jüdisches Dasein befinden und dadurch dem internationalen Judentum im Wege stehen. In demselben Augenblicke wird das jüdische Verbrechergehirn keine Sekunde zögern, anderen Nationen das gleiche, hier Deutschland angelegene Schindal zu bereiten zur höheren Macht Aljudas. Deshalb aber ist das Buch so aufschlußreich, weil es die satanische Frage des Judentums selbst der Weltöffentlichkeit freigelegt.

Auch Sumner Welles macht in Vagabondie

Berlin, 23. Juli. Das herbeifüllte Pamphlet, in dem der Jude Theodor Kaufmann nach den Richtlinien Roosevelt's die Vernichtung des deutschen Volkes propagiert, hat offenbar auch dem stellvertretenden Außenminister Sumner Welles bei der Darstellung der Kriegsziele der U.S.A. als Richtschnur gedient. Seine Vorstellung von der künftigen Gestaltung der politischen und wirtschaftlichen Lage der Welt ist nicht minder herbeifüllt als die in dem Kaufmann-Buch niedergelegten Gedankenengänge.

Auch Welles vertritt den Vagabonden, daß es keinen Frieden geben könne, ehe nicht Deutschland „endgültig und vollkommen vernichtet“ sei, ehe es nicht „erschmetert am Boden“ liegt.

In Bessarabien wieder Privatwirtschaft

Bukarest, 23. Juli. Die Rückkehr zur Privatwirtschaft in Bessarabien nach der Befreiung vom bolschewistischen Joch durch die deutschen und rumänischen Truppen verurteilt der rumänische Landwirtschaftsminister, General Stătescu.

In einem Kufren an die bessarabischen Bauern erklärte der Minister, daß der Grund und Boden Bessarabiens wieder Eigentum des bessarabischen Bauern sein müßte, wie er es vor der Besetzung durch die Sowjets gewesen ist. Alle Lieferungen der bessarabischen Bauern an die rumänische Armee würden deshalb sofort vom rumänischen Staat bezogen.

Luftschlacht am Kanal und an der holländischen Küste

Wieder ein gescheiterter britischer Einflugversuch — Über 40 Feindflugzeuge vernichtet
 Berlin, 24. Juli. Die britische Luftwaffe erlitt bei Einflugversuchen in den Nachmittagsstunden des Mittwoch am Kanal und an der holländischen Küste abermals schwere Verluste. Die Verluste in den Luftkämpfen und durch die deutsche Flak insgesamt 48 Flugzeuge, darunter sieben Kampfflugzeuge. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

71. und 72. Luftflieg des Oberleutnants Galland

Berlin, 24. Juli. Die Luftschlacht, die am gestrigen Tage am Kanal und an der holländischen Küste stattfand, ist eine besonders schwere Niederlage der britischen Luftwaffe. Bereits am Nachmittag hatte der Feind 30 Flugzeuge, darunter sieben Kampfflugzeuge, durch die deutsche Jagd- und Flakabwehr verloren. Bei einem letzten Angriffsvorstoß in den Abendstunden schossen deutsche Jäger nach bisher vorliegenden Nachrichten weitere 13 Jagdflugzeuge des Typs Spitfire ab. Es ist da-

mit zu rechnen, daß sich die Zahl der deutschen Abschüsse feindlicher Flugzeuge darüber hinaus noch erhöht.
 Zur Stunde liegt folgendes Gesamtergebnis vor: Die britische Luftwaffe verlor am Nachmittag und am Abend des 23. Juli im Kampfraum des Kanals 43 Flugzeuge. Oberleutnant Galland errang hierbei seinen 71. und 72. Luftsieg.

Neue große Brände in Hull

Stockholm, 23. Juli. Die schweren Angriffe auf den britischen Versorgungshafen Hull durch deutsche Kampffliegerverbände wiederholten sich in der Nacht zum Mittwoch. Als die deutschen Bomben bereits die Zerstörungen in den Ostanlagern und den Silos fortsetzten, standen über der Stadt und dem Hafengebiet noch starke Rauchschwaden von dem letzten Angriff. Die von neuem ausbrechenden Brände konnten bei diesem Angriff genau so wenig an ihrer Ausdehnung gehindert werden, als das bei dem letzten deutschen Bombardement möglich gewesen war. Aus den noch schmelzenden Trümmerhaufen der Anlagen breiteten sich neue Flammen aus, die in den Getriebelagern und Dampfmotoren reiche Nahrung fanden.

Großkampftag unserer Flak am Kanal

Vier Spitfire in vier Minuten von einer Batterie abgeschossen

Von Kriegsberichterstatter Heinz Mathias
 24. Juli. (BR) Es ging wieder einmal bei uns hoch her. Mehrere feindliche Einflüge in das nordfranzösische Gebiet am Kanal waren gemeldet worden. Noch stets hatte sich der Gegner außerhalb des Abschussbereiches unserer schweren Batterie gehalten. Um die Mittagstunde wurde erneut „Feuerbereitschaft“ befohlen. Wir ließen das Essen stehen und eilten auf unsere Geschossposten. Der Hunger war vergessen. Aufmerksamkeit lauerten und spähten wir in die Richtung, aus der rasch stürzender Motorgeräusch zu hören war. Noch verbrang eine dicke Wolkendecke die feindlichen Flugzeuge unserer Augen. Doch da, da und da! Drei, vier, nein 10 und jetzt 20 englische Jäger konnten wir zählen, die aus dem Grau auf unsere Stellung hinabstiegen. Raum war das Kommando

„Feuerüberfall!“
 gegeben, da verließ schon die erste Granate die Rohre und lag so ausgezeichnet in dem feindlichen Verband, daß eine der Spitfire getroffen wurde und in den Kanal stürzte.
 Der Gegner schien verwirrt durch diesen ihm unerwartet starken Widerstand. Denn unser rasendes Abwehrfeuer hatte seinen Schwarm zerstreut, und das war die Gelegenheit für uns, seine Maschinen jetzt zu erledigen. Granate um Granate trachtete ihm entgegen. Die Luft war erfüllt von dem Gedröhn der Abschüsse und Detonationen. Bereits nach zwei Minuten wurde die zweite Spitfire feuertot und landete ebenfalls im Kanal. Doch was sind schon zwei Abschüsse an einem Großkampftag für unsere Batterie, bei der jeder Kanonier es sich vorgenommen zu haben schien, unbedingt den Rekord der größten Abschusszahl in der kürzesten Zeit zu erreichen!

Wenige Sekunden später stürzte die dritte Spitfire 200 Meter von unserer Stellung entfernt auf das Land. Und als um 12,27 Uhr die vierte Geschossmunition abgelaufen war, da ließ ein wohlgezielter Treffer die vierte Spitfire in Flammen aufgehen!

Während noch die Flammen letztes Werk der Vernichtung an den auf dem Land liegenden Trümmern verdrachten, hatten die restlichen Briten abgedreht und suchten in eiliger Flucht die Insel zu erreichen. Uns alle aber erfüllte stolze Freude, denn allein schon dieser Rekord

hätte genügt, um einen Kampftag wie heute erfolgreich abzuschließen. Gegen Abend jedoch wurde es abermals lebendig:

Englische Kampfflugzeuge mit Jagdschub
 flohen ein. Einer der feindlichen Jäger läßt sich dazu verleiten, unsere Batterie im Tiefflug anzugreifen und stürzte bald darauf, eher loderbend fadel gleich, ins Wasser. Und eine Stunde später waren es dann wiederum zwei Spitfire, die sich mit unserer und einer Nachbarbatterie im Kampf maßten. Eine von ihnen erzielte einen Treffer in den Motor und machte eine Bauchlandung hart an der Küste, wobei der Flugzeugführer gefangen genommen werden konnte.

Obwohl es inzwischen Nacht geworden war, rissen die englischen Angriffe noch immer nicht ab. Als die Arme unserer Scheinwerfer in die Finsternis griffen, konnten wir den siebenten Tommy an diesem Tage zur Strecke bringen.

Sieben weiße Ringe malten wir auf die Geschloßrohre, die bereits von sechs Ringen geschmückt wurden, vier selbständige Abschüsse in vier Minuten und dazu drei in Gemeinschaft mit unserer Nachbarbatterie. Sie waren als Tagesleistung einer Batterie nicht nur stolzer Beweis der Bewährung, sondern Ausdruck der Überlegenheit unserer Flakartillerie über den Feind, einer Überlegenheit, die gewachsen ist aus unermüdlicher Schulung in Friedenszeiten, vielfacher Frontenerfahrung und härtestem Einsatz. Wo diese Flakartillerie Wache hält, wird es dem Gegner schwer fallen, sein Ziel zu erreichen.

Im Solde Englands untergegangen. Das rund 5000 BRT. große norwegische Motorschiff „Prattal“, das für England fuhr, ging nach Osloer Zeitungsmeldungen verloren.

Vergebliche Durchbruchversuche der eingekesselten Sowjettruppen

Berlin, 23. Juli. Die verzwelfelten Anstrengungen der bei Smolensk eingeschlossenen Sowjetverbände, den eisernen Ring der deutschen Truppen zu sprengen, dauern unter blutigen Verlusten für die Bolschewisten an. Am 20. Juli verlustete ein sowjetischer Panzerverband, einen Teil der eingeschlossenen Truppen zu entziehen. Der Verband war aus verbleibenden, zum Teil beschädigten und mühsam instandgesetzten sowjetischen Panzerkampfwagen neu zusammengestellt worden. Im Feuer der deutschen Abwehr brach der Angriff zusammen, 70 der angreifenden 150 Panzerkampfwagen wurden vernichtet.

Reste eingeschlossener Divisionen vernichtet

Berlin, 23. Juli. Im Raum nordwärts von Schitomir wurden am 21. Juli die eingeschlossenen Reste mehrerer bolschewistischer Divisionen vernichtet. Die blutigen Verluste der Sowjets beliefen sich in diesem Abschnitt auf mehr als 4000 Mann. Zahlreiche Bolschewisten gerieten verwundet und unversundet in deutsche Gefangenschaft. An anderer Stelle wurde bei einer Säuberungsaktion eine große Anzahl von Gefangenen von 18 verschiedenen Sowjetdivisionen eingebracht und 20 Panzer sowie 30 Geschütze vernichtet bzw. erbeutet.

Im ersten Einsatz aufgerieben

Berlin, 23. Juli. Eine im Raum von Smolensk eingekesselte deutsche Panzerdivision stieß am 21. Juli bei ihrem weiteren Vormarsch auf die Spitze einer von den Sowjets frisch aus der Gegend von Moskau herangeführten Division. Die deutsche Panzerdivision, die in den ersten vier Wochen des Feldzuges bereits mehr als 1200 Kilometer kämpfend zurückgelegt hatte, ließ die Sowjetdivision nicht zur Entfaltung kommen. In kühnem Vorstoß überrollten die deutschen Panzerkampfwagen zwei sowjetische Infanterie-Regimenter, die vollständig vernichtet wurden. Das der Sowjetdivision bei-

Blick auf Moskau

Der Bereich des Kreml und in ihm die Gebäude hoher Kommandostellen und Verwaltungsgebäude der Sowjets, der Moskauer-Bogen und die militärischen Anlagen Moskaus, des bolschewistischen Lehr- und Rüstungszentrums, sind im OZB-Bericht vom 22. Juli erstmalig als Seiten des Angriffs unserer Luftwaffe genannt worden. Damit ist bereits Moskaus Bedeutung als politisches, militärisches und wirtschaftliches Zentrum der Sowjetunion gekennzeichnet.
 Ein Blick auf unsere Karte läßt uns den Kreml, den Sitz der sowjetischen Regierung, im Kern der Altstadt erkennen. Die schiffbare Moskwa, die im bekannten Moskwa-Wolga-Kanal Anschluß an den Hauptwasserweg zwischen Weßem und Schwarzem Meer gewinnt, schneidet die Stadt im Südwesten mehrere Male und kommt mit dem



Karte: Dehnen-Dienst

Kreml — dem einstigen Zarenhof der Paläste, Kirchen und Kathedra len, der seit 1918 den bolschewistischen Diktaturbelangen dient — in nahe Berührung. Die zahlreichen Bahnhöfe, die Ausgang und Ziel sämtlicher wichtigen Eisenbahnverbindungen nach Osten, Westen, Norden und Süden des Landes bedeuten, gliedern sich um die einzelnen Außenhäute der Sowjetmetropole. Industrieanlagen und Rüstungsfabriken geben der Stadt ihre kriegerische Bedeutung.

Moskau ist von 1325 an Sitz der Großfürsten, Zaren und Zareninnen gewesen. 1712 gab Peter der Große Petersburg den Vorzug als Residenz und Landeshauptstadt. Von 1812 bis 1812 44 Moskau von den Polen besetzt gehalten worden. 1812 zog Napoleon in Moskau ein. Die von den Russen damals verursachte Feuersturm vernichtete einen großen Teil der Stadt. Die Revolutionen von 1905 und 1917 haben sie als Schauplatz blutiger Kämpfe. Seit 1918 hat sie ihren Platz als Hauptstadt der Räterepublik und mit Ausgang des Jahres 1922 als Hauptstadt der Sowjetunion und Zentrale des Bolschewismus eingenommen. Ihre Einwohnerzahl umfaßt vier Millionen Menschen.

Karte: Dehnen-Dienst

Italienische U-Boote versenken bereits 500 000 BRT.

Rom, 23. Juli. Die italienische U-Boot-Waffe, von der bekanntlich ein Teil auch im Atlantik eingesetzt wird, hat, wie man von zuverlässiger Seite erfährt, bisher insgesamt 500 000 BRT. feindlichen Handelschiffsräume versenkt, davon etwa 400 000 BRT. im Atlantik und 100 000 BRT. im Mittelmeer, wo die feindliche Schifffahrt fast völlig verschwunden ist und sich nur noch in unmittelbarer Nähe der afrikanischen Küste ein gewisser Seeverkehr beobachten läßt. Außerdem haben die italienischen U-Boote seit Kriegsbeginn 27 feindliche Kriegsschiffe, darunter fünf U-Boote, versenkt oder schwer beschädigt.

Der englischen U-Boot-Waffe, die außer den bereits angegebenen fünf Einheiten noch weitere 18 U-Boote, und zwar mit einem wesentlichen Prozentsatz ihrer Bestände, verloren hat, gelang es demgegenüber, nur zwei italienische U-Boote und ein italienisches Torpedoboot zu versenken.

Italienischer Wehrmachtbericht

Rom, 23. Juli. Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:
 In Nordafrika Artillerietätigkeit an der Tobrukfront. Deutsche Flugzeuge griffen Plakstellungen in Tobruk an. An der Sollumfront erzielte unsere Luftwaffe Treffer auf feindliche Kraftwagen und Waradenlager.
 Englische Flugzeuge haben Bengasi bombardiert.
 In Ostafrika unternahm feindliche Flugzeuge Einflüge auf Gondar. Sonst nichts von Bedeutung zu melden.



Versteckte Waffen werden abgeliefert. Die Küstler der deutschen Wehrmacht in den von ihr besetzten Sowjet-Gebieten fordern die Bewohner auf, versteckte Waffen und Munitionsgüter an die Befehlshaber abzuliefern. Unser Bild zeigt sowjetische Bauern bei der Ablieferung von Waffen und Munition vor der Ortskommandantur in Sluzk. Da nur wenige zuverlässige kommunistische Parteigänger in den verschiedenen Orten Radioempfänger besitzen, sind die übrigen Einwohner mit ihren Lautsprechern anschlüssen konnten, war die Zahl der abgelieferten Lautsprecher naturgemäß weitaus größer, als die Zahl der Empfangsgeräte. (Associated-Press-Dr.)



Der Sohn Stalins in deutscher Hand
 Nachdem Jakob Stalin sich ergeben hatte, erwartet er auf einem Feldflughafen den Abtransport zu seiner Vernehmung. (BR-Admipal-Schrel.)

Die Feld...
 Des ge...
 der größ...
 nation...
 wählter...
 Die neu...
 nach Sü...
 Das For...
 ten, bei...
 war die...
 do Herd...
 Die...
 Wände...
 und Kor...
 berühmte...
 Maria...
 leben an...
 Qualiten...
 Quadrat...
 Das...
 feucht...
 auch Ban...
 gen, Raff...
 den Inel...
 Wäurum...
 große B...
 antischen...
 atlantische...
 von etwa...
 herum ab...
 hier durc...
 Meer bei...
 alle vult...
 höchste W...
 Insel Wi...
 die Müch...
 hat n...
 beken...
 S...
 Kolumbe...
 über die...
 wohl ein...
 Insel Sal...
 getanct...
 gefüllt...
 Farbe fin...
 Dampf...
 burg war...
 Stadt Bon...
 Küste von...
 Dänern...
 pierfüge...
 Südameri...
 Stadt gut...
 Die...
 gibt es...
 volle Dre...
 Orangen...
 fuge Stro...
 Delgada...
 Büroarbei...
 eine Ger...
 Frauen de...
 sicker Sit...
 den Wäim...
 Binnenhöf...
 lengängen...
 von denen...
 mit Vorlie...
 In die...
 Roosevelt

Die Heimatzeitung

Aus Bischofswerda und Umgegend

Die ganze Welt wird dankbar sein

Im Bolschewismus haben wir im 20. Jahrhundert unternehmen Versuch des Judentums zu erkennen, sich Welt Herrschaft anzueignen. Adolf Hitler...

Kriegseinsatz der Freiwilligen Feuerwehren

Im letzten Jahre haben die Freiwilligen Feuerwehren mit ihren sehr wichtigen Aufgaben zur inneren Landesverteidigung...

Es ist zwar jede Möglichkeit genutzt worden, um die durch den Krieg bedingten personellen Ausfälle bis zu einem gewissen Grade auszugleichen. Hierbei hat sich insbesondere die Hitler-Jugend...

Einige Gedanken zum Bolschewismus. Gerade hier lag der Jude die Möglichkeit, über den Internationalismus zur Welt Herrschaft zu gelangen...

Das - abgesehen vom hohen Nährwert - die Eigenschaft hat, unter Gedächtnis zu kräftigen und damit der gefährlichen Mangelkrankheit Mangel vorzubeugen. Vollkornbrot soll, wenn wir es essen...

Die Steuerbefreiung für Ehefrauen. Der Reichsfinanzminister hat jetzt Ausführendenbestimmungen zu den Steuerbefreiungen für mitarbeitende Ehefrauen herausgegeben...

Landchaft und Liebe

Rechtswürdigkeiten aus Großdeutschlands Gauen, von Karl Jäger. Ein altes Baumeister! Auf vulkanischem Basaltfeld thront unmittelbar überm Oberrhein...

In der Zeit der Raubnächte, vom Thomastag bis zum Königsfest, während der längsten Nächte des Jahres, findet der Verheerungslauf mit einer Anzahl Figuren, Trachten und höchst kostbaren Verkleidungen statt. Es ist die symbolhafte Ausdrucksform...

Erzählte Kleinigkeiten. Bücher erhielt an seinem 74. Geburtstag ein Glückwunschschreiben eines Ministers mit der Anrede in der Anrede: Dem p. p. Bücher. Das wundert den Alten, der darin ein Zeichen mangelnden Respektes sah...

Wegen Inventur-Arbeiten bleibt unser Haus am Freitag, dem 25. Juli, bis 15 Uhr geschlossen. Rudolf Knoop, DRESDEN-PRAGERSTRASSE

